

Gerd Simon
Zur Evolution der Bedeutungsarten
Ein erster Überblick

(1985)

Die Kritik der Praxisforschung, der Bedeutungsforschung sowie der Metaphern- und Kritikforschung hatte auch die Funktion, unter dem Mantel von Selbstverständlichkeiten, Regeln und Gesetzen Denkverbote aufzubrechen und so zu größerer Erklärungsstärke vorzustoßen. Sie mündete immer wieder in die Forderung nach einem genetisch-historischen Gesamtkonzept. Die Argumentation in den Kapiteln „Bildlich gesprochen“ und „Bedeutung und Kritik“ tendierte dazu, diese Forderung als fiktiv bzw. kritisch zu hinterfragen. In diesem Kapitel stelle ich trotzdem ein derartiges Gesamtkonzept vor bzw. – bescheidener ausgedrückt – ich formuliere das bekannte Evolutionskonzept in Bedeutungskategorien um. Das sieht prima vista so aus, als wollte ich hier statt der Taube auf dem Dach wenigstens einen Spatz in der Hand halten, also statt eines Wirklichkeitskonzepts wenigstens ein Ersatzkonzept präsentieren, d.h. so etwas wie eine Ontologie installieren, aus der dann Handlungsmaximen ableitbar würden. Im Vordergrund steht aber für mich die kritische Funktion eines Gesamtkonzepts. Auf jeden Fall kann ein wie auch immer erklärungsstarkes Gesamtkonzept nicht den Anspruch erheben, die Vorgänge und Entwicklungen im Sinne des naiven Realismus historisch getreu zu rekonstruieren. Genetisch-historische Analyse verstehe ich mit HOLZKAMP als *"eine mit den Kategorien der höchsten Entwicklungsstufe erfolgende Rekonstruktion früherer Entwicklungsstufen"*.¹ Es soll im übrigen nicht nur die Beziehungen zwischen Sprach-, Begriffs- und – was immer das heißen mag – Praxisbedeutungen beleuchten, es soll auch Arbeitsplatzbeschreibungen wie die des Presswerks einbetten in genetisch-historische und das heißt auch gesellschaftliche Zusammenhänge, die Veränderungsmöglichkeiten aufdecken bis hin zu Übergangs-, Umbau- und Umbruchperspektiven mit überzeugenderen Lösungen.

Im Gegensatz zur Evolutionären Erkenntnistheorie von Konrad Lorenz bis Gerhard Vollmer und in manchem der Kritischen Psychologie Klaus Holzkamps, Ute Holzkamp-Osterkamps und Volker Schurigs betone ich die auf den jeweiligen Entwicklungsstufen der Evolution erreichten Freiräume, die insbesondere mit der Lernfähigkeit der Wirbeltiere eine zunehmende nicht mehr vorhersagbare Variationsbreite der Handlungsalternativen ermöglichen, und konzentriere mich auf die Entstehung des beim Menschen sehr weiten Rahmens, in dem diese

¹Klaus HOLZKAMP: Sinnliche Erkenntnis. Historischer Ursprung und gesellschaftliche Funktion der Wahrnehmung. Ffm. 1973, 50)

Simon: Bedeutungen von Bedeutung 11-0 Zur Evolution der Bedeutungsarten. Ein erster Überblick

Bedeutungsentscheidungen zu fallen pflegen. Diesen Rahmen analysiere ich später als Komportat von Bedeutungsarten.

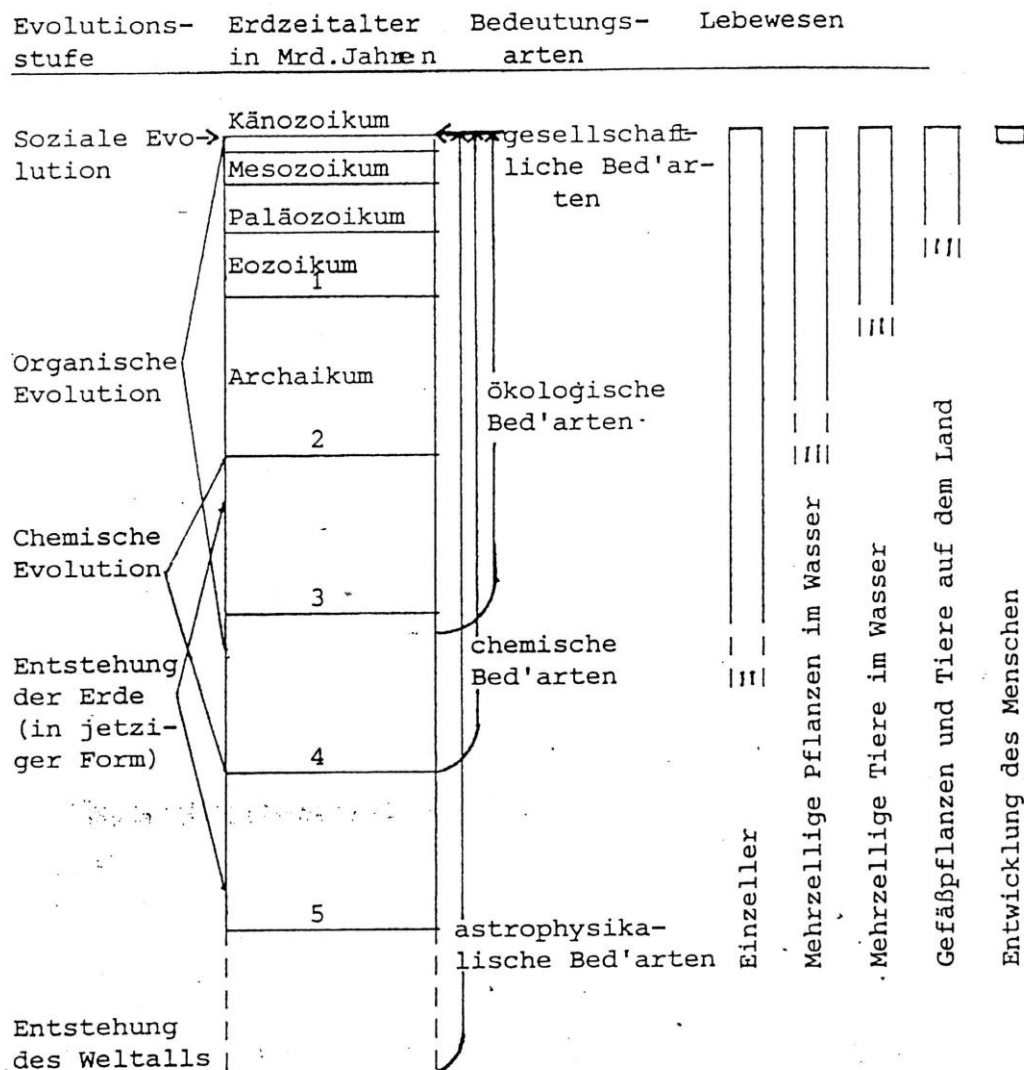
Auf den jeweiligen Entwicklungsstufen lassen sich folgende allgemeine über Mutation und Selektion hinausgehende Entwicklungsmerkmale ausmachen:

- ◇ Häufung gleichartiger, im Einzelfall Symbiose mehr oder weniger abweichender oder gar ungleicher basaler Bedeutungsarten.
- ◇ Strukturierung dieser Bedeutungsarten zu neuartigen Bedeutungsarten, die nicht in der Summe der strukturierten Bedeutungsarten aufgehen.
- ◇ Besonderung einzelner Bedeutungen zu Sensoren, bzw. Strukturierungsmitteln, die als Attraktoren oder Fraktoren, gelegentlich auch nur als Katalysatoren, neue Funktionszusammenhänge im Rahmen der neuen Bedeutungsart ermöglichen.
- ◇ Veränderung basaler Bedeutungsarten z.T. zu Varianten, deren phänotypische Merkmale nur im Zusammenhang der neu entstandenen Bedeutungsarten vorkommen.

Das Gesamtkonzept wird dabei als Bedeutungsgeschichte vorgestellt (vgl. Figur¹), als epochale Abfolge physikalischer, chemischer, ökologischer und gesellschaftlicher Arten dominanter Bedeutungen. Im Mittelpunkt steht in diesem Durchgang also eine Phylogenese der Bedeutungen.

Der Bedeutungsaspekt wird sich im Laufe meiner Ausführungen als zentraler bzw. – wie der Begriff schon sagt – bedeutender für die Beschreibung der Evolutionsgeschichte herausstellen als der z.B. des Verhaltens oder der Orientierung, auch in Bezug auf das Verständnis ethologischer oder rezeptorischer Phänomene. Die Orientierungsbedeutungsart ist zwar im Laufe der Evolution in einem bestimmten Stadium vermutlich einmal die dominierende Größe gewesen; die Verhaltensbedeutungsart bildet mit der Kommunikationsbedeutungsart eine unlösbare Einheit auf einer anderen Entwicklungsstufe und als solche eine direkte Vorstufe zu dem, was hier Magiebedeutungsart genannt werden wird. In späteren Stadien, vor allem in der gegenwärtigen Praxis, sind diese Bedeutungsarten aber nur als vielfältig durch ganz andere Bedeutungsarten geprägt und verwandelt angemessen zu verstehen.

¹ <http://www.gerd-simon.de/12BedTreppfig.pdf>



Überblick über die Bedeutungsentwicklung (von unten nach oben zu lesen)¹

Der Bedeutungsbegriff selbst tauchte ursprünglich in der kritischen Psychologie erst relativ spät, und zwar mit der Entstehung des Menschen auf, als nämlich die Rückwirkung von Sprechen und Werkzeughandeln auf die Orientierung nicht mehr zu übersehen ist. In diesem Zusammenhang besteht das Verdienst der kritischen Psychologie vor allem darin, den Bedeutungsbegriff aus der Verklammerung durch den Laut gelöst zu haben.² Die Unterscheidung einer Gegenstandsbedeutung von einer Symbolbedeutung war die Keimzelle des hier entwi-

¹ nach Vogel/Angermann, 1968, II,478

² Die Vorarbeit von Heinz Werner blieb dieser Forschungsgruppe offenbar unbekannt. (s.o. das Kap. >Bildlich gesprochen<)

ckelten Bedeutungsbegriffs. War der Bedeutungsbegriff in der Kritischen Psychologie aber selbst in späteren den Bedeutungsbegriff ausdehnenden Entwürfen¹ noch Versatzstück in einer Wahrnehmungspsychologie, so versuche ich ihm hier zu dem dominanten Stellenwert zu verhelfen, den er innerhalb einer Logik der Bedeutung unausweichlich sich selbst beimessen muss.

Auch darstellungstechnisch weiche ich von manchen verhaltensbiologischen oder wahrnehmungspsychologischen Ansätzen ab. Die fachsystematische Aufsplitterung der Evolution in einen motorischen, rezeptorischen, energetischen, lernpsychologischen und sozietalen Strang² scheint mir wichtige Zusammenhänge auf einer Entwicklungsstufe zu sehr auseinanderzureißen. Da Bedeutung als Strukturierungsprinzip gefasst ist, das als dominante Bedeutungsart in einer historischen Epoche die basalen Bedeutungen zusammenhält, die darum nur von ihr her zu verstehen sind, erweist sich der semantische Aspekt auch darstellungstechnisch als der einfachere. Evolution lässt sich meiner Ansicht nach zentral als Bedeutungsgeschichte reformulieren. Natürlich kann ich mich hier nur auf die Marksteine der Entwicklung beschränken. Die physikalischen und chemischen Bedeutungsformen lasse ich weitgehend außen vor. Für die Anthropogenese genügt der Hinweis, dass auch Moleküle, Atome und ihre Partikel selbstverständlich als Bedeutungsarten beschrieben werden können. Außerdem konzentriere ich mich bei der Beschreibung der einzelnen Entwicklungsstufen auf einige wenige, aber klassische Forschungsarbeiten.

Die folgenden Unterkapitel sind – ich betone es nochmals – nicht darauf angelegt, den jeweiligen Spezialisten etwas Neues zu sagen. Spezialisten werden in ihnen sogar eher Denkmöglichkeiten verarbeitet finden, die sie als überholt ansehen. Das liegt nicht nur daran, dass interdisziplinäre Forschung unmöglich in jedem Fach auf dem neuesten Wissensstand sein kann. Das hat auch damit zu tun, dass sie gar nicht so selten damit rechnen muss, dass Einzel-fächer sich in Sackgassen verrennen, die diese erst später – manchmal auch gar nicht – als solche erkennen. Es geht primär um die Ermöglichung eines Überblicks, um das in sich stimmige Zusammendenken des Speziellen, um das Angebot eines terminologisch kontrollierten Fiktionssystem, in dem sich Detailwissen in Beziehung zu anderen wiederfinden kann, um

¹Klaus HOLZKAMP: Grundlegung der Psychologie. Ffm, NY. 1983 - Hier bezeichnet H. auch die auf der Stufe der Orientierungsbedeutungsart begegnenden Signale als Bedeutungen. H. kannte Vorformen mehrerer Kapitel dieses Buchs, u.a. dieses Kapitels, ohne den darin entwickelten Bedeutungsbegriff voll zu übernehmen.

² so die Gliederung bei Ute HOLZKAMP-OSTERKAMP, 1975

Simon: Bedeutungen von Bedeutung 11-0 Zur Evolution der Bedeutungsarten. Ein erster Überblick

nichts anderes als einen entwicklungsgeschichtlichen Entwurf, wie ihn für die Menschheitsgeschichte mehrere Denker, in jüngerer Zeit z.B. Karl Jaspers,¹ immer wieder einmal unternommen haben, und wie ihn Astrophysik und Biologie seit Darwin und Einstein bzw. Hubble in die Lebens- und Universumsgeschichte „nach vorne“ verlängert haben. Ich knüpfe damit explizit an älteren nicht-enzyklopädischen und nicht-ganzheitlichen, „revisionsbereiten“ Modellen an, nicht zuletzt um die interdisziplinäre Forschung aus den geschichtskritischen, postmodernen Aporien herauszuführen, und liefere als Innovation lediglich den Bedeutungsgedanken, den ich dann in den Schlusskapiteln noch weiter entfalten und in seinem Praxisbezug beleuchten werde.

Zum vorherigen Teil:

Simon: Bedeutungen von Bedeutung 10 – Bedeutung und Kritik

<http://www.gerd-simon.de/10BedKrit.pdf>

bzw. <http://www.gerd-simon.de/Zusatz%208%20Agnostizismus.pdf>

Zum nächsten Teil:

Simon: Bedeutungen von Bedeutung 11-1 – Zytologische Bedeutungsarten

<http://www.gerd-simon.de/11-1Bedzyto.pdf>

¹ Karl JASPERS: Vom Ursprung und Ziel der Geschichte. München 1949 u.ö.